Identität und Lebensqualität im Dorf und der Region – Diskussion in Kürnach

8. Oktober 2015 von Jens Lilienbecker

Die Identität der Gemeinde und wie sich die Lebensqualität erhalten und vielleicht noch weiter verbessern lässt, waren zentrale Punkte bei der Ortsveranstaltung in Kürnach, die am 7. Oktober im Alten Rathaus im Rahmen des Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept „Würzburger Norden“ stattfand. Neben einer Diskussion der gemeindlichen Stärken und Schwächen griffen die knapp 20 Bürgerinnen und Bürger auch wichtige Fragestellungen auf, die für alle zehn ILEK-Gemeinden in Zukunft stärkere Bedeutung bekommen können.

Kürnach ist eine junge und beliebte Wohngemeinde, hat keine Leerstände, verfügt über eine „tolle“ Infrastruktur und hat als eine der wenigen Gemeinden noch Gaststätten mit hohem Niveau im Ort, lauteten die ersten Hinweise.

Auch die Kindergärten, die Schule und die Vereinsstruktur wurden als Stärken genannt. Hier wurde das Jugendblasorchester, das für schöne Musikerlebnisse über den Ort hinaus sorgt und der Sportverein mit seinen vielen Sparten beispielhaft genannt. Über die genannten Organisationen sowie die Nachbarschaft, die in Kürnach nachhaltig gepflegt wird, läuft auch die Integration der Neubürger. „Wer sich hier einbringen will kann sofort loslegen und ist schnell integriert, wenn er dies möchte“, wurde zum Thema Identität der Gemeinde erläutert, das in Zukunft immer wichtiger werde.

Allerdings gibt es nach wie vor Unterschiede zwischen Alt- und Neubürgern, was auch an den starken familiären und verwandtschaftlichen Beziehungen liegt. Außerdem hat ein jedes der Neubaugebiete, die seit den 1960er Jahren entstanden sind, seine eigene Entwicklung von jungen Familien bis zur älteren Generation durchlaufen, wurde angemerkt.

Im Zusammenhang mit der Identität tauchte die spannende Frage auf, ob man sich noch „als Dorf“ oder schon eher „stadtnah“ fühle und verstehe. Hierzu gab es in der Diskussionsrunde zunächst keine eindeutige Meinung– zumal man durch die gute Verkehrsanbindung von Kürnach

zum Teil schneller in Würzburg ist als von manchem Stadtteil aus. Weil heutzutage in Deutschland und auch in Bayern jedoch immer mehr Menschen in die konkurrierenden Ballungsräume München, Frankfurt am Main und Nürnberg ziehen, wurde angeregt, die Identitätsfrage im größeren Rahmen zu diskutieren und als Zukunftsthema für das gesamte ILEK-Gebiet zu definieren. Die Definition „Was heißt denn Dorf oder ländlicher Raum? Was heißt Ballungsraum?“ sollte hinterfragt werden. Hierdurch könnte das Regionalverständnis besser erklärt werden.

„Heute schon an übermorgen denken“ wollte die Runde bei der Versorgung der Senioren, die in Kürnach über das Seniorenzentrum, die Caritas, verschiedene Freizeitangebote der Kirchen und die Gruppe Aktiv-50 Plus, bei der sich ca. 30 Senioren beteiligen, gut organisiert ist. Weil die Zahl der älteren Menschen zunehmen werde, müssten in Zukunft die Bedürfnisse der Senioren auf dem Land stärker berücksichtig werden, wurde angeführt. Auch sei der Begriff „Senioren“ zu differenzieren. Etwa in eher aktive oder schon gebrechliche Menschen. Da manchem älteren Bürger das eigene Haus schon zu groß ist und die damit verbundene Arbeit zur Last falle, besteht potentiell die Gefahr der Abwanderung nach Würzburg. Dort gibt es mehr Angebote für das Wohnen im Alter, wurde ergänzt.

Ein weiteres Thema, das ebenfalls alle ILEK-Gemeinden betrifft und noch viel Entwicklungspotential für die Zukunft bietet, ist die Innenentwicklung. Das Sanierungskonzept der Gemeinde wurde als vorbildlich eingeschätzt. Auch wenn die angestrebte Nachverdichtung im Detail schwierig ist und viel Durchhaltevermögen vom Eigentümer, Bauherrn und Architekten verlangt. Dies wurde an einem Sanierungsbeispiel in der Ortsmitte deutlich gemacht.

Weiter thematisiert wurden der Wandel der Landwirtschaft zur industriellen Landwirtschaft und die Zunahme des Anbaus von Sonderkulturen. Um mögliche negative Folgen für das Landschaftsbild und die „fränkische Vielfalt“ zu verhindern, wurde vorgeschlagen, den Erhalt der Kulturlandschaft und der kleinbäuerlichen Struktur als Ziel im ILEK-Konzept aufzunehmen.

Auch die Viehhaltung geht heutzutage immer mehr zurück oder ist nicht mehr sichtbar. Außerdem gibt es einen ungleichen Wettbewerb um Bioenergie- und Windkraftstandorte, wurde kritisiert. Positiv sei die Entwicklung hingegen bei den Hecken und Grünstreifen, die in den letzten Jahren auch durch Flurbereinigungen zugenommen haben, war die Meinung. Einen wichtigen Ansatzpunkt sahen die Teilnehmer deshalb darin, das Bewusstsein für die Landwirtschaft zu stärken und beispielsweise über Schilder und Tafeln wieder den Bezug zur Natur und zur Landwirtschaft herzustellen. Eine wichtige Rolle können dabei die Erlebnisbauernhöfe in der Region und die Naturtage in den Kindergärten spielen.

Als weitere Idee wurde die Aktivierung eines Schulgartens eingebracht. Auch würde es sich lohnen, die Themen Lebensmittel und Ernährung für das gesamte ILEK-Gebiet zu diskutieren und dazu eventuell ein Erlebniszentrum analog zum Walderlebniszentrum Gramschatz einzurichten. Mehrwert für die Region könnte sich auch durch die Aufbereitung der Geschichte der einzelnen Orte, der Sprache und der Flurnamen ergeben. „Wo kommen wir her?“, lautet eine wichtige Zukunftsfrage, bei der auch die Heimatvereine eingebunden werden sollen.

Im Verbund mit den Nachbargemeinden wurde angeregt, mehr Angebote für Kinder ab 10 Jahren zu entwickeln. Als Beispiele wurden ein Bolz- oder Minigolf-Platz genannt. Um auch die Jugendlichen bei der Planung solcher Anlagen einzubinden, könnte in Kürnach ein „Park der Generationen“ als Mitmachprojekt für alle entstehen. Positiv wurde grundsätzlich das Kultur- und Freizeitangebot bewertet. Ausbaubar ist das Radwegnetz und der Bachrundweg, wurde vorgebracht. Ein Teilnehmer schlug die Errichtung eine Bogen-Schieß-Anlage vor.

Unterschiedlich wurden die Gewerbegebiete der Gemeinde gesehen, die einerseits Arbeitsplätze und eine gute Nahversorgung ermöglichen, anderseits jedoch zur Zersiedlung und zur Zerstörung von Natur und Landschaft beitragen. Lob gab es für die Diskussionskultur im Ort und den Umgang mit der Bürgerinitiative, die vor kurzem einen Bürgerentscheid zum neuen Gewerbegebiet erwirkte.

Zukünftiges Profilierungspotential wird in einer Ausrichtung als Ökologische- bzw. Erneuerbare-Energien-Gemeinde sowie bei den Themen Verkehrsentlastung und weniger Verkehr, etwa auch durch eCarsharing gesehen. Angesprochen wurden auch die Planung der Bundesstraße 26 neu und der dreistreifige Ausbau der Autobahn 7 inklusive Lärmschutzmaßnahmen. Hierdurch soll der Autobahnlärm, der auch in einigen Bereichen von Kürnach zur Beeinträchtigung der Lebensqualität führt, reduziert werden.

beliebte Wohngemeinde
Keine Leerstände
tolle Infrastruktur
Fränkische Vielfalt kulturell Landschaftsbild
Einkaufen in der Ortsmitte Nahrers Senioren
Einkaufs-möglichkeiten
Landwirtschaft Industrie Sonderkulturen
Vereine
Schulen
Vieh kaum noch vorhanden/sichtbar
Integration Neuburger
Neu ⇔ Altburger
Kleinbäuerliche Struktur
Starke Familienbez. Verwandtschaft
Wie aktiver? Wie verbessern?
Dorf gefühlt / Stadt noch
Hecken/Grün-streifen sind mehr geworden
Nachbarschaft wird gepflegt
→ Identität "Ich bin hinnacher"
Wanderungstendenzen Bullungsraum
Blühstreifen
jede Siedlung hat ihre Entwicklung
Was heißt denn Dorf, ländl. Raum, Bullungsraum ?
Jugendblas orchester Musikleben
Sportverein viele Sparten Tanzgruppe
nicht aus nach München FEM, Nürnberg
Jubiläums allee
Regional Verständnis
Sanierungskonzept Häuser Fußhemmen Schemmen, Regionen
→ alle Gemeinden
Teilen Lebensmittel Car-Sharing
Problem Abriß-kosten
E-Car-Sharing regional
Nachverdichtung im Detail schwierig
Potential Zukunft

Stadtnähe
Junge Gemeinde
Senioren Versorgung
gute Verkehrsanbindung
Ahlir 50 Plus
30 Personen
Begriff Senioren
ahlir
Schneller in WH als Stadtteile
25% junge Leute
Bedürfnisse Senioren auf dem Land
Bolz Platz
Mini Golf
Angebote ab 10 Jahre
in Zukunft
heute an denken
Verbund mit Nachbargemeinde
Region
Wohnen im Alter
Last zu groß
Arbeit
Park der Generationen
Projekt
Mitmach Projekt für alle
transparenter Umgang mit Bürgerinitiative
Bewußtsein LW
Heimatvereine
Diskussionskultur
Bezug Natur
Tiere, Ernährung
Sprache
Geschichte Orte
Flurnamen
Ansgar Schrand
Unterpleichfeld
Thema Lebensmittel für ILEK 2
Schul-Gatten
Schulobst Programm
Waldelebniszentrum
Ernährung
Erlebniszentrum

Freizeitangebot

Rechwege-netz

Kulturangebot breit

Kurnach-Quelle

Bach-Weg ausbauen

Gastronomie

Bogen-Schieß-Anlage

Gewerbegebiete

Gewerbegebiete Arbeitsplätze Nahversorgung

Zersiedelung Zerstörung Natur Landschaft

Ein Stück dörflicher Charakter geht verloren → Bauungsfarm

Öko-Gemeinde Erneuerbare Energie

Wettbewerb Bioenergie Windkraft

Gefahr Spaltung ILEK-Gebiet

Autobahn-Lärm

3-Streifig Autobahn + Lärmschutz

B 26 ü.

Verkehrs-entlastung

Lebensqualität Kurnach Verkehrsarm